

# V I E R T E R   V E R H A N D L U N G S T A G

Sonntag, den 23. Juli 1950, 9 Uhr

Vorsitzender Bernard Koenen: Genossinnen und Genossen! Ich bitte Platz zu nehmen, wir beginnen.

Wir treten in die Diskussion zu dem Referat des Genossen Walter Ulbricht ein. Als erster Redner hat der Genosse Götzl, Betriebsgruppensekretär der Max-Hütte, das Wort. Ihm folgt die Genossin Vera Triller vom volkseigenen Gut Schmerwitz.

Götzl (Betriebsgruppensekretär der Max-Hütte): Genossinnen und Genossen! Der Genosse Walter Ulbricht zeigte uns in seinen Ausführungen über die wirtschaftliche Entwicklung und den Finanzplan eine großartige Perspektive für das ganze deutsche Volk. Ja, Genossen, während die Konkurrenzdemontagen und der Ausverkauf der Industriewerke im Westen Deutschlands durch die anglo-amerikanischen Monopolisten zu immer mehr Massenarbeitslosigkeit und zur wirtschaftlichen Katastrophe führen, vollzieht sich in der Deutschen Demokratischen Republik eine stürmische Aufwärtsentwicklung auf allen Gebieten des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens. Immer mehr festigt sich das demokratische Bewußtsein in unserer Bevölkerung, und immer stärker wird der Wille zur Verteidigung des Friedens, zur Schaffung eines einheitlichen, demokratischen Deutschlands.

Die Arbeit der Friedenskomitees, die Tätigkeit der Nationalen Front löst immer mehr Menschen aus der politischen Passivität und führt sie in die Reihen der fortschrittlichen Kämpfer für Einheit und Frieden. An der Spitze dieser Entwicklung stehen zweifellos die Werktätigen der volkseigenen Betriebe, die, geführt von der Partei der Arbeiterklasse, Leistungen vollbringen, die, wie Walter Ulbricht sagte, weit über die bisherigen Leistungen in Deutschland hinausragen.

Hierfür ist die volkseigene Max-Hütte in Unterwellenborn ein Beispiel. Durch die Initiative der Arbeiter und Ingenieure wurde dieser